



**INNSBRUCKER VERKEHRSBETRIEBE  
Aktiengesellschaft**

Herrn VSt. Dir. Dr. Mazegger

Pastorstraße 5, Postfach 39  
A-6020 Innsbruck

Dipl.-Ing. Dr.techn. Hans Georg Wechsler  
staatlich befugter und beedeter  
Zivilingenieur für Maschinenbau

Allg. beeid. gerichtl. Sachverständiger für  
Maschinenbau, Industrieanlagenbau,  
Pipeline- und Rohrleitungstechnik

A-6130 Schwaz/Tirol  
Winterstellergasse 11 b  
Telefon 05242/3323  
Telefax: 05242/3323/78

Geschäftszahl: 1041/01/061/92

Bearbeiter: HGW/sa

Datum: 12. Februar 1992

Betrifft: **Schneeanlage Patscherkofel / Igls**  
Ausbaustufen I bis IV  
**Variante A / Projekt 1991**  
Projektsinformation für den IVB-Aufsichtsrat

Sehr geehrte Herren,

gemäß Besprechung vom 17. Jänner 1992 im "Arbeitskreis Patscherkofel" beim Tourismusverband Innsbruck-Igls und Umgebung übermitteln wir hiermit unsere **Projektsinformation** über die **Variante A / Projekt 1991 der Schneeanlage Patscherkofel / Igls** mit den nunmehrigen Ausbaustufen I bis IV zur Verwendung in Ihrem Aufsichtsrat bei der Beschlußfassung über die weitere Vorgangsweise der Einreichung der Behördenverfahren.

Diese Projektsinformation ersetzt die mit unserem Schreiben 1041/01/283/89 vom 4. August 1989 übermittelte Kurzinformation über das Projekt für das damalige Konzept nach Projekt 198

Dazu übermitteln wir anbei den folgenden Plan:

Plan 1041-201

Rev.0

Luftbild-Übersichtskarte

M = 1 : 10 000

In dieser Luftbildkarte sind die Schneeflächen in den 4 Ausbaustufen und die Standorte von Hauptwasserfassung Ramsbachl, Pumpstation Römerstraße und Speicherteich + Pumpstation Ochsenalm verschiedenfärbig eingetragen.

Die langwierige bisherige Entwicklung des Projektes veranlaßt auch zur Darstellung der Vorgeschichte:

## 1) VORGESCHICHTE

Nach der bereits im Jahre 1981 und 1982 durch unser Ingenieurbüro im Auftrag des damaligen Fremdenverkehrsverbandes Innsbruck-Igls durchgeführten Studie wurde im Jahre 1985 und 1986 durch eine andere Ingenieurgruppe ein Einreichprojekt für eine kleine Schneeanlage im unteren Teil der Patscherkofelabfahrten ausgearbeitet, das jedoch im Behördenverfahren ergebnislos blieb.

Im Sommer 1988 sprach uns Herr Bgm. Niescher/Stadt Innsbruck um eine Übernahme des Projektes mit geänderter und wesentlich größerer Zielsetzung an. Nach verschiedenen Vorgesprächen mit der Direktion der IVB und der Betriebsleitung der Patscherkofelbahn wurden wir im November 1988 mit der Ausarbeitung eines vollständig neuen Projektes beauftragt. Dieses Projekt mit einer Hauptwasserversorgung aus dem Ramsbachl bei der Römerstraße und einer Zusatzwasserversorgung mit Überschußwasser aus dem Städtischen Wassernetz im Bereich der Bobbahn wurde in der ersten Jahreshälfte 1989 ausgearbeitet und im September 1989 als "Ersprojekt 1989" mit den Ausbaustufen I bis III bei den Behörden eingereicht.

Die Stadt Innsbruck beauftragte im Jänner 1989 Herrn Univ.-Prof. Dr. Cernuska/Institut für Botanik der Universität Innsbruck, mit einem Privatgutachten als "Umweltverträglichkeitsprüfung" für dieses Projekt. Diese Beauftragung erfolgte gegen unsere ausdrückliche Empfehlung, die wir umfassend schriftlich begründeten. Unsere Bedenken richteten sich dabei nicht so sehr gegen das umweltpolitische Instrument der UVP sondern gegen eine Beziehung von Herrn Prof. Cernuska, den wir aus jahrelangen Kontakten und Medieninformationen als erklärten Gegner der technischen Beschneieung kannten und zu dessen fachlichen Einschätzungen wir erhebliche Vorbehalte haben.

Zum Zeitpunkt der Einreichung der Projekte lag die UVP von Prof. Cernuska noch nicht vor, sie wurde erst im November 1989 übermittelt. Trotz mehrfacher Bitte wurde uns der Schlußbericht vor endgültiger Abgabe nicht zur Durchsicht zugeleitet sondern direkt den politischen Entscheidungsträgern übergeben und den Medien präsentiert. Leider bestätigte der Schlußbericht die UVP unsere vorherigen Befürchtungen:

Wir mußten schwerwiegende Bedenken gegen zahlreiche Aussagen des Gutachtens in fachlicher Sicht und bei den als "Auflagen" formulierten Vorgaben hinsichtlich:

- \* Betriebliche Einschränkungen
- \* Investitions- und Betriebsmehrkosten in nicht abschätzbarem Ausmaß
- \* Auswirkungen auf Rechte Dritter

mitteilen. Wesentliche Aussagen des Befundes waren aus unserer Erfahrung und aus Kenntnis der Einschätzung zahlreicher anderer Fachleute einfach nicht nachvollziehbar. Die betrieblichen Einschränkungen schlossen aus unserer Sicht die Machbarkeit der Schneeanlage Patscherkofel aus, verschiedene Forderungen hätten zu enormen Mehrkosten bei Investition und Betrieb geführt.

Die UVP in der damaligen Form war **prohibitiv** für die weitere Verfolgung des Projektes, eine Übermittlung des Schlußberichtes in der damaligen Form an die Behörden schien uns unüberwindlich.

In den Folgemonaten gab es einen umfangreichen Schriftverkehr zwischen Prof. Cernuska Stadtgemeinde und uns, der zwar zu einigen Verbesserungen jedoch noch nicht zu einer akzeptablen Fassung der UVP führte.

Die Behördenverfahren wurden dann nicht mehr weitergeführt. Nach einigen Monaten mußte bei den Behörden um Aussetzung der Verfahren angesucht werden, da das Projekt in der damaligen Form nicht weiterverfolgt werden konnte. Grund dafür waren unternehmenspolitische Aufklärungsvorgänge der IVB zum Gesamtkomplex Patscherkofel und die nicht abgeschlossenen Aufklärungsvorgänge zum Inhalt und zu Auflagen der Umweltverträglichkeitsprüfung von Prof. Cernuska.

## 2) WIEDERAUFNAHME DES PROJEKTES

Im Zuge der Bemühungen um eine Verbesserung des Skigebietes Patscherkofel wurde auf Initiative des Tourismusverbandes Innsbruck-Igls eine Arbeitsgruppe eingerichtet, der Vertreter von Stadt Innsbruck, des Tourismusverbandes Innsbruck-Igls, der Innsbrucker Verkehrsbetriebe AG und der Wintersport Tirol AG angehören. Herr RA Dr. Bernhard Heitzmann koordiniert die Tätigkeiten dieser Arbeitsgruppe und betreibt auch die rechtliche Absicherung eines neuen Erschließungsmodells mit Grundeigentümern und sonstigen Parteien.

Für das neue Erschließungskonzept wurde das Seilbahnbüro Ing. Hubert Gröbner, Kitzbühel, zugezogen. Die Vermessungsarbeiten wurden durch Dipl.-Ing. Zehentner, Ingenieurkonsulent für Vermessungswesen, Kitzbühel, durchgeführt. Für den Fragenkreis der technischen Beschreibung wurde unser Ingenieurbüro zur Arbeitsgruppe beigezogen, der Tourismusverband Innsbruck beauftragte uns durch Schreiben von RA Dr. Heitzmann vom 17. Dezember 1990 mit den erforderlichen Leistungen für die Weiterverfolgung der Schneeschanze. Nach Zustimmung der Innsbrucker Verkehrsbetriebe AG als unserem ursprünglichen Auftraggeber mit Schreiben vom 18. Dezember 1990 übernahmen wir die Weiterbearbeitung des Projektes mit Beihilfe zur Arbeitsgruppe.

Die geänderten Randbedingungen des Erschließungsprojektes nach Konzept Ing. Gröbner erfordern auch eine vollständige Neuauslegung des Projektes der Schneeschanze als "Variante / Projekt 1991" mit einer verstärkten vorgelagerten Wasserversorgung.

Das uns aus dem Katasterplan von DI Zehentner, GZ 1229/90E vom 11. Jänner 1991, vorliegende Erschließungsprojekt des Seilbahnbüros Ing. Gröbner zeigt Flächenausweitungen im Bereich der Familien-Abfahrt im oberen Teil mit starken Wiederholungspisten für die geplante 4-SB Ochsenalm und ggf. auch für die DSB Ochsenalm als Parallelbahn in der oberen Hälfte, falls eine solche zustande kommt. Weiters ist eine Höherlegung der Bergstation der Patscherkofelbahn um etwa 40 m geplant, sodaß auch der oberste Teil der Olympia-Abfahrt etwas vergrößert wird.

Dies führt zu einer zusätzlichen Ausbaustufe IV von 4,4 ha für den oberen Bereich der Familien Abfahrt, die für eine ordentliche Funktion des gesamten Erschließungsmodelles unbedingt beschneit werden muß. Dafür entfällt jedoch der bisher im Projekt 1989 vorgesehene Teil der Beschneidung der Familien-Abfahrt zwischen Ochsenalm und Nassem Gang aus III.

### 3) SCHNEIFLÄCHEN

Die nunmehr für die Variante A / Projekt 1991 festgelegten Schneiflächen sind gemäß Begehung vom 22. November 1991 für Ausbaustufen III und IV sowie nach früherer Festlegung mit Revisio auf den späteren Vermessungsstand des Vermessungsbüros Dipl.-Ing. Zehentner für die Ausbaustufen I + II:

- |                               |   |
|-------------------------------|---|
| * <b>Ausbaustufe I</b>        | <b>Olympia-Abfahrt unterer Teil</b><br>Höhenbereich 998 m Mh bei der Römerstraße bis 1650 m Mh in Höhe der Talstation Ochsenalm, Schneifläche ca. 7,5 ha  |
| * <b>Ausbaustufe II</b>       | <b>Familien-Abfahrt unterer Teil</b><br>(soweit nicht mit Olympia-Abfahrt ident)<br>Höhenbereich 1000 m Mh bei der Römerstraße bis 1655 m Mh bei der Talstation Ochsenalm, Schneifläche ca. 4,4 ha  |
| * <b>Ausbaustufe III</b>      | <b>Olympia-Abfahrt oberer Teil</b><br>Höhenbereich 1650 m Mh im Anschluß an I bis 1961 m Mh bei der Bergstation der Patscherkofelbahn, Schneifläche ca. 3,9 ha                                      |
| * <b>Ausbaustufe IV (NEU)</b> | <b>Familien-Abfahrt oberer Teil</b><br>Höhenbereich 1655 m Mh im Anschluß an II bis 1970 m Mh bei der Bergstation der Ochsenalmbahn<br>Schneifläche inkl. Übungshang beim SL Übungslift ca. 4,4 ha. |

20,2 ha

In Summe liegt somit eine **Schneifläche von ca. 20,2 ha** vor. Dies ist um 2,4 ha oder 13 % mehr als die im Erstprojekt 1989 für I bis III vorgesehene Schneifläche von 17,8 ha.

Der Schwerpunkt der Beschneidung verlagert sich durch die geplanten Bahnen für stärkere Wiederholungs-Fahrten im oberen Bereich vom unteren Teil aus I + II auf den oberen Teil aus III + IV. Die Abgrenzung zwischen I und III ist gegenüber dem Erstprojekt 1989 um 120 Höhenmeter bzw. 1,2 ha nach oben auf ca. 1650 m Mh verschoben. Die detaillierten Katasterlagepläne im Maßstab 1 : 2000 in CAD-Konstruktion liegen der IVB vor.

#### 4) AUSLEGUNG

Die um 13 % vergrößerten Schneiflächen und die gegenüber der Auslegung 1989 durch die wesentlich leistungsstärkeren Bahnen spürbar verstärkte Pistenfrequenz und damit auch überproportional wirksame Pistenbeanspruchung verlangt eine wesentliche Verstärkung der Auslegung für die Wasserleistung der Anlage im Schneibetrieb.

In neuer Durchrechnung der Hydraulik auf unserer EDV-Anlage haben wir eine Optimierung einer Wasserleistung von 28 bis 35 l/s für das "untere System" vom Bereich Ochsenalm nach unten zu I + II und – weitgehend gleichzeitig dazu im Parallelbetrieb – von 16 l/s bis 32 l/s für das "obere System" vom Bereich Ochsenalm nach oben zu III + IV ermittelt, die gesamte Vollast-Wasserleistung der Anlage liegt je nach Schneiort zwischen 44 und 61 l/s. Dies stellt praktisch eine Verdoppelung der bisherigen Leistung dar. Damit läßt sich auch trotz vergrößerter Schneifläche eine Verkürzung der Schneizeit erreichen.

Der Wasserverbrauch der Anlage wird für das klimatische Normaljahr wie folgt geschätzt:

Ausbau- stufe	Piste	Wassermenge Grund- beschneigung	Schneizeit Grund- beschneigung	Wassermenge im Normaljahr	Schneizeit im Normaljahr
I	Olympia-Abfahrt unterer Teil	11 000 m <sup>3</sup>	136 h	16 000 m <sup>3</sup> /a	198 h/a
II	Familien-Abfahrt unterer Teil	6 000 m <sup>3</sup>	76 h	9 000 m <sup>3</sup> /a	114 h/a
III	Olympia-Abfahrt oberer Teil	4 200 m <sup>3</sup>	53 h	6 000 m <sup>3</sup> /a	76 h/a
IV	Familien-Abfahrt	<u>6 800 m<sup>3</sup></u>	83 h	<u>9 000 m<sup>3</sup>/a</u>	110 h/a
Summe	Variante A/ Projekt 1991	<u>28 000 m<sup>3</sup></u>		<u>40 000 m<sup>3</sup>/a</u>	

Eine Addition der Schneizeiten für die einzelnen Ausbaustufen ist nicht zulässig, da gemäß Punkt 5.(5) ein paralleler Betrieb des unteren Systemes für I und II mit dem oberen System für III und IV jeweils ab Pumpstation Ochsenalm sowie zum Teil auch eine Gleichzeitigkeit mit einer direkten Anspeisung des unteren Systemes I + II aus der Pumpstation Römerstraße möglich ist. Im Durchschnitt wird die Grundbeschneigung zwischen 180 und 210 h dauern, die gesamte Schneizeit im Normaljahr wird etwa 260 bis 300 h betragen.